

Themenverteilungsplan für den fünfstündigen Kurs

3.3.4 Internationale Beziehungen		
3.3.4.1 Grundlagen des internationalen Systems 3.3.4.2 Frieden und Sicherheit 3.3.4.3 Wohlstand und Wohlstandsverteilung 3.3.4.4 Deutsche Außenpolitik 3.3.4.5 Globales Regieren		
Leitfrage Impulse zur Unterrichtsgestaltung	Kompetenzen Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen; Basiskonzepte	Stundenzahl I [90] von [18 x 5 = 90]
Kann internationale Sicherheit geschaffen werden?		
Problemaufriss		
Lernvoraussetzung	3.1.2.2 Grundrechte Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche rechtlichen Regelungen es zum Schutz der Grundrechte gibt (Recht und Regeln) und welche Bedeutung Grundrechte für das Zusammenleben in Deutschland und für den Einzelnen haben (Interessen und Gemeinwohl).	
Die Bundesdeutsche Anti-Terror-Politik - Weg zu mehr Sicherheit? <ul style="list-style-type: none"> Zuordnung verschiedener Maßnahmen (Vorratsdatenspeicherung, Gesichtserkennung, Überwachung) in einer Skala → Sicherheit → Freiheitsbeschränkung 	3.3.4.4 Außenpolitik der Bundesrepublik (4) Anti-Terror-Gesetze im Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit bewerten 2.2 Urteilskompetenz unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Macht versus Recht, Legitimität versus Effizienz, Interesse versus Gemeinwohl, Partizipation versus Repräsentation, Konflikt versus Konsens vollzieht → Die Vier Schritte der Urteilsbildung	[2]

Vertiefung		
Lernvoraussetzung:	3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie die Menschenrechte international geschützt werden können und wie Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert werden kann (Interessen und Gemeinwohl), welche Regeln die internationale Politik bestimmen und wo sie verankert sind (Regeln und Recht) und wie die UNO Entscheidungen trifft (Macht und Entscheidung).	
Was bedroht unsere Sicherheit? <ul style="list-style-type: none"> • Collage zum Sicherheitsbegriff erstellen und weiter entwickeln • Abgleich mit dem Weißbuch der Bundesregierung 	3.3.4.2 Frieden und Sicherheit (1) Bedrohungen für die internationale Sicherheit erläutern (zum Beispiel Staatszerfall, Terrorismus, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Territorialkonflikte, Ressourcenkonflikte, Klimawandel, Cyber-Angriffe) (2) den erweiterten Sicherheitsbegriff beschreiben (Sach-, Referenz-, Gefahren-, Raumdimensionen) 2.1 Analysekompetenz (6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) → Arbeit mit Modellen und Theorien	[6]
Bedingungsfaktor I - Die Struktur der internationalen Staatenwelt <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung von Konflikten: Anarchie, Sicherheitsdilemma, Interdependenzen (Fischereikonfliktspiel) • Erarbeitung von Begrifflichkeiten zur Erklärung von Konflikten Anarchie, Interdependenzen, Sicherheitsdilemma, Wohlfahrtsdilemma • Erklärungsansätze prüfen Polarität 	Ordnung und Struktur: Wie ist das internationale System aufgebaut? Ordnung und Struktur: Welche Entwicklungen zeigt die internationale Politik? Regeln und Recht: Welche Regeln bestimmen die internationale Politik? 3.3.4.1 Grundlagen des internationalen Systems (1) die Struktur des internationalen Systems beschreiben (Anarchie, Sicherheitsdilemma, Interdependenzen) (2) systemische Rahmenbedingungen erläutern (Unipolarität, Bipolarität, Multipolarität, hegemoniale Herrschaft) (3) internationale Konfliktkonstellationen spieltheoretisch erklären (Sicherheits- und Wohlfahrtsdilemma) 3.3.4.5 Globales Regieren (2) Tendenzen der Weltpolitik erläutern (Globalisierung und Fragmentierung, Entstaatlichung und Staatlichkeit, Verrechtlichung und Entrechtlichung)	[6]

<p>Bedingungsfaktor II - Gefahren und Interessenlagen einzelner Akteure</p> <ul style="list-style-type: none"> Differenzierung einzelner Akteure <ul style="list-style-type: none"> Akteursebenen: <ul style="list-style-type: none"> westfälisch, präwestfälisch, postwestfälisch Erarbeiten möglicher Konfliktpotentiale: <ul style="list-style-type: none"> Durchsetzung von Interessen und Normen 	<p>Macht und Entscheidung: Welche Entscheidungen werden in der internationalen Politik getroffen? Privatheit und Öffentlichkeit: Welche Akteure beeinflussen die internationale Politik? Interesse und Gemeinwohl: Welche Motive bestimmen das Verhalten der Akteure? Macht und Entscheidung: Welche unterschiedlichen Formen des Regierens bestimmen die internationalen Beziehungen?</p> <p>3.3.4.1 Grundlagen des internationalen Systems (4) Akteure der internationalen Beziehungen beschreiben (Staaten, internationale Organisationen, transnationale Akteure) und ihre Handlungsmotive charakterisieren (Durchsetzung von Eigeninteressen, Einhaltung von Normen) (5) Rahmenbedingungen der Politik im Nationalstaat mit denen der internationalen Politik vergleichen (Gewaltmonopol, Gesetzgebung, Durchsetzung von Entscheidungen) (6) unterschiedliche Konstellationen in den internationalen Beziehungen erläutern (westfälisches Modell, postwestfälisches Modell, präwestfälisches Modell)</p> <p>3.3.4.5 Globales Regieren (1) unterschiedliche Formen des Regierens in den internationalen Beziehungen erläutern (durch Staaten, mit Staaten, ohne Staaten)</p> <p>2.1 Analysekompetenz (4) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand von Modellen und Theorien untersuchen → Arbeit mit Modellen und Theorien</p>	<p>[6]</p>
<p>Fallbeispiel 1</p>		
<p>Was ist? Bedroht der Konflikt in Syrien unsere Sicherheit?</p> <ul style="list-style-type: none"> Charakterisierung der Bedrohung durch den Konflikt anhand von Grafiken und Statistiken 	<p>2.1 Analysekompetenz (4) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand von Modellen und Theorien untersuchen → Diagramme und Statistiken analysieren</p>	<p>[4]</p>

<p>Was ist? Haben wir eine Verantwortung für die Sicherheit der syrischen Bürger?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Film: „Die letzten Männer von Aleppo“ Trailer • Rechtlicher Rahmen (UN-Charta, NATO-Vertrag, R2P) • Urteilkriterium: Legalität 	<p>Regeln und Recht: Welche rechtlichen Regelungen bestimmen die internationalen Beziehungen und wie werden Regelverletzungen geahndet?</p> <p>3.3.4.2 Frieden und Sicherheit (7) das Konzept der Schutzverantwortung der Staaten im humanitären Völkerrecht (Universalität und Schutz von Menschenrechten, humanitäre Katastrophen als Friedensbedrohung, humanitäre Interventionen zur Sicherung der Menschenrechte) beschreiben Sicherheit, Normen, Gewaltmonopol Gesetzgebung, Durchsetzung von Entscheidungen</p> <p>3.3.4.4 Außenpolitik der Bundesrepublik (1) Grundlagen der deutschen Sicherheitspolitik beschreiben (Präambel, Art. 24, 26 GG, Parlamentsarmee) Eigeninteressen</p> <p>2.4 Methodenkompetenz (4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (zum Beispiel Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Charta, UN-Kinderrechtskonvention, Grundgesetz, Jugendschutzgesetz, Schulgesetz, SMV-Verordnung)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz (3) aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Macht versus Recht, Legitimität versus Effizienz, Interesse versus Gemeinwohl, Partizipation versus Repräsentation, Konflikt versus Konsens vollzieht. → Die vier Schritte der Urteilsbildung</p>	<p>[4]</p>
<p>Was ist möglich? Wie kann Sicherheit für die Menschen in Syrien geschaffen werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktanalyse Syrien Gewaltmonopol, Polarität, Hegemonie • Syrien als neuer Krieg Akteursebenen: westfälisch, präwestfälisch, postwestfälisch • Formulierung einer Zielvorgaben für Syrien (positiver Friedensbegriff, 	<p>Interessen und Gemeinwohl: Wie wird Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert?</p> <p>3.3.4.2 Frieden und Sicherheit (3) den Wandel von klassischen Kriegen zu „Neuen Kriegen“ charakterisieren (Akteure, Ziele, Mittel) (5) Möglichkeiten erörtern, Staaten beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen (zivilisatorisches Hexagon) zu unterstützen</p> <p>2.1 Analysekompetenz politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation) → Arbeit mit Modellen und Theorien → Entwickeln einer politischen Strategie</p>	<p>[10]</p>

<p>zivilisatorisches Hexagon)</p> <ul style="list-style-type: none"> Urteilsbildung zur verschiedenen Lösungen <ul style="list-style-type: none"> Anarchie Polarität Hegemonie Durchsetzung von Normen 	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen (11)</p> <p>(3) aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Macht versus Recht, Legitimität versus Effizienz, Interesse versus Gemeinwohl, Partizipation versus Repräsentation, Konflikt versus Konsens vollzieht (11)</p> <p>→ Die vier Schritte der Urteilsbildung</p>	
<p>Was ist möglich?</p> <p>Wer kann Sicherheit für die Menschen in Syrien schaffen?</p> <ul style="list-style-type: none"> Institutionenmodell <ul style="list-style-type: none"> postwestfälisch, westfälisch Auswahl geeigneter Institutionen zur formulierten Lösung <ul style="list-style-type: none"> Gewaltmonopol, Durchsetzung von Entscheidung Dabei besondere Berücksichtigung der bundesdeutschen Position <ul style="list-style-type: none"> Eigeninteresse 	<p>Macht und Entscheidung: Wer kann mit welcher Legitimation Entscheidungen treffen?</p> <p>Privatheit und Öffentlichkeit: Welche Akteure beeinflussen im Sachbereich Sicherheit die internationale Politik?</p> <p>Macht und Entscheidung: Welche Rolle spielt Deutschland in internationalen Organisationen?</p> <p>3.3.4.2 Frieden und Sicherheit</p> <p>(4) die Weiterentwicklung der UN-Mandate vom klassischen Peacekeeping (Überwachung von Waffenstillständen) zum komplexen Peacekeeping (vorübergehende Übernahme von Regierungsverantwortung, Aufbau funktionsfähiger staatlicher Institutionen durch zivile Fachkräfte, Stärkung zivilgesellschaftliche Strukturen durch NGOs) erläutern</p> <p>(6) die NATO als System der kollektiven Verteidigung (Art. 5 NATO-Vertrag) beschreiben und die NATO-Strategie vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitslage erörtern</p> <p>(9) Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen (UN-Sicherheitsrat, UN-Menschenrechtsrat, ein internationales Strafgericht) und durch NGOs erläutern</p> <p>3.3.4.4 Außenpolitik der Bundesrepublik</p> <p>(2) die Mitwirkung Deutschlands in NATO und UNO beschreiben</p> <p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)</p> <p>→ Arbeit mit Modellen und Theorien</p> <p>→ Entwickeln einer politischen Strategie</p>	<p>[12]</p>

	<p>2.4 Methodenkompetenz (4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (zum Beispiel Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Charta, UN-Kinderrechtskonvention, Grundgesetz, Jugendschutzgesetz, Schulgesetz, SMV-Verordnung), NATO-Vertrag</p>	
<p>Was soll sein? Frieden für Syrien – Was soll passieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Vorschläge und Entscheidung für eine Handlungsoption Anarchie, Sicherheitsdilemma, Interdependenzen, Normen, Durchsetzung von Entscheidungen, Schutzverantwortung 	<p>Macht und Entscheidung: Wer kann mit welcher Legitimation Entscheidungen treffen? Regeln und Recht: Wie werden Regelverletzungen geahndet?</p> <p>3.3.4.2 Frieden und Sicherheit (8) das Spannungsverhältnis zwischen staatlicher Souveränität einerseits und Schutzverantwortung der Staatengemeinschaft sowie humanitären Interventionen andererseits darstellen (11) Maßnahmen von UNO, NATO und NGOs zur Bewahrung, Schaffung und Sicherung des Friedens bewerten</p> <p>2.1 Analysekompetenz (2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation) (6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) (7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische) → Arbeit mit Modellen und Theorien → Entwickeln einer politischen Strategie</p> <p>2.2 Urteilskompetenz (2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen (11) (3) aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Macht versus Recht, Legitimität versus Effizienz, Interesse versus Gemeinwohl, Partizipation versus Repräsentation, Konflikt versus Konsens vollzieht (11) → Die vier Schritte der Urteilsbildung</p>	<p>[6]</p>

<p>Unser Vorschlag für Syrien – Typisch für die deutsche Außenpolitik?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag zu den Kategorien des Zivilmachtkonzepts • Zuordnung ausgewählter Entscheidungen seit 1990 • Einordnung der eigenen Lösung 	<p>Interesse und Gemeinwohl: Inwieweit bestimmen Normen die deutsche Außenpolitik?</p> <p>3.3.4.4 Außenpolitik der Bundesrepublik (3) mithilfe von Material überprüfen, inwieweit die deutsche Außenpolitik dem Zivilmacht-konzept entspricht (Einhegung militärischer Gewalt, Umsetzung international akzeptierter Normen, Entwicklung internationaler Institutionen)</p>	<p>[6]</p>
<p>Fallbeispiel 2</p>		
<p>Bedroht die Verteilung von Wohlstand und Armut unsere Sicherheit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Statistiken und Grafiken zu Wohlstandsverteilung und Migrationsströmen • Prüfung des Durchsetzungsgrades der UN-Ziele (Normen) zur Einordnung der Situation 	<p>Knappheit und Verteilung: Wie ist der globale Wohlstand verteilt?</p> <p>3.3.4.3 Wohlstand und Wohlstandsverteilung (1) die Entwicklung des globalen Wohlstands und die globale Verteilung des Wohlstands mithilfe von Material analysieren (BIP in Kaufkraftparitäten, Schattenwirtschaft, ein alternatives Konzept zur Wohlstandsmessung) (2) das UN-Zielsystem zur nachhaltigen Entwicklung beschreiben und mithilfe von Material überprüfen, inwieweit dieses erreicht worden ist</p> <p>2.1 Analysekompetenz bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) → Diagramme und Statistiken analysieren</p>	<p>[8]</p>
<p>Armutsmigration – Deutschlands Rendezvous mit der Globalisierung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Problemmodells 	<p>3.3.4.3 Wohlstand und Wohlstandsverteilung (3) Ursachen der Globalisierung erklären (politische, sozio-kulturelle, wirtschaftliche, technologische) und die Dimensionen der Globalisierung charakterisieren (politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische)</p> <p>2.1 Analysekompetenz bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p>	<p>[6]</p>

<p>Die WTO - Wegbegleiter oder Stolperstein auf dem Weg einer nachhaltigen Entwicklung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Institutionenmodells zur WTO • Überprüfung der Leitidee • Gegenüberstellung von Maßnahmen der WTO und Forderungen bzw. Bedürfnissen verschiedener NGOs <p>Anarchie, Wohlfahrtsdilemma, Eigeninteressen, Normen, Gewaltmonopol, Gesetzgebung, Durchsetzung von Entscheidungen, westfälisches Modell, postwestfälisches Modell, präwestfälisches Modell</p>	<p>Regeln und Recht: Welche rechtlichen Regelungen bestimmen die internationalen Wirtschaftsbeziehungen und wie werden Regelverletzungen geahndet?</p> <p>Macht und Entscheidung: Wer kann mit welcher Legitimation Entscheidungen treffen?</p> <p>Privatheit und Öffentlichkeit: Welche Akteure beeinflussen im Sachbereich Wohlfahrt die internationale Politik?</p> <p>Interesse und Gemeinwohl: Welche Interessen vertreten die Akteure im Sachbereich Wohlfahrt?</p> <p>3.3.4.3 Wohlstand und Wohlstandsverteilung</p> <p>(4) die Konzepte des Freihandels und des Protektionismus vergleichen (zum Beispiel theoretische Annahmen, Zugang zu Märkten, politische Maßnahmen)</p> <p>(5) Ziele (Präambel) und Grundsätze der WTO (Meistbegünstigung, Reziprozität, Inländerbehandlung, Allgemeine Ausnahmebestimmungen) beschreiben</p> <p>(6) gesundheits-, umwelt- und entwicklungspolitische sowie arbeitsrechtliche Regelungen im WTO-Vertragswerk erläutern und ihren jeweiligen Stellenwert charakterisieren</p> <p>(7) das Entscheidungsverfahren in der WTO charakterisieren (Einstimmigkeit, Zweidrittel- und Dreiviertelmehrheit)</p> <p>(8) den Streitbeilegungsmechanismus der WTO charakterisieren</p> <p>(9) die Ausgestaltung der Welthandelsordnung durch die WTO bewerten</p> <p>(10) den Einfluss von NGOs auf die Gestaltung des Welthandels bewerten</p> <p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand von Modellen und Theorien untersuchen</p> <p>bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Macht versus Recht, Legitimität versus Effizienz, Interesse versus Gemeinwohl, Partizipation versus Repräsentation, Konflikt versus Konsens vollzieht</p> <p>→ Die Vier Schritte der Urteilsbildung</p>	<p>[8]</p>
--	---	------------

Synopsis der Einheit		
<p>Als Fazit: Die UNO - wertvoller Akteur zur Bereitstellung internationaler Sicherheit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planungsgespräch • Urteil, Operatoretraining (Verschriftlichung) <p>Sicherheit (Sach-, Referenz-, Gefahren-, Raumdimension), Anarchie, Sicherheitsdilemma, Interdependenzen, Unipolarität, Bipolarität, Multipolarität, hegemoniale Herrschaft, Sicherheitsdilemma, Wohlfahrtsdilemma, Eigeninteressen, Normen, Gewaltmonopol, Gesetzgebung, Durchsetzung von Entscheidungen, westfälisches Modell, postwestfälisches Modell, präwestfälisches Modell, Schutzverantwortung</p>	<p>Interesse und Gemeinwohl: Welche Bedeutung hat die UNO für die internationale Politik?</p> <p>3.3.4.5 Globales Regieren (3) die UNO als Akteur in den internationalen Beziehungen bewerten (Konfliktlösung, Befriedung der internationalen Beziehungen, Schutz der Menschenrechte, Förderung nachhaltiger Entwicklung)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Macht versus Recht, Legitimität versus Effizienz, Interesse versus Gemeinwohl, Partizipation versus Repräsentation, Konflikt versus Konsens vollzieht → Die Vier Schritte der Urteilsbildung</p>	<p>[6]</p>